

5. Unterrichtsbesuch im Fach Sport am

Studienreferendarin:

Schule: Gymnasium

Stufe: 11

Stunde/Raum: 8. und 9. Stunde (14.30 – 16.00 Uhr), Turnhalle

Fachseminarleiter:

Hauptseminarleiter:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

„Gemeinsam spielen“ – Entwicklung neuer und Veränderung bestehender Regeln im Fußball mit dem Ziel, das Fußballspiel für alle gemeinsam spielbar zu machen.

Thema der Unterrichtseinheit:

Entwickeln, Erproben und Bewerten alternativer Handlungsregeln im Fußball mit der besonderen Zielsetzung, alle Schüler und Schülerinnen in die Spielhandlung gleichberechtigt mit einzubeziehen.

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche:

Leitende Pädagogische Perspektive: **Kooperieren**, wettkämpfen und **sich verständigen** (E)

Weitere pädagogische Perspektiven: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Weitere Inhaltsbereiche: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Kernanliegen:

Die SuS sollen selbstständig und gemeinschaftlich in Form von Gruppenarbeit neue Handlungsregeln im Fußballspiel entwickeln und bestehende Regeln so verändern, dass alle SuS des Kurses – unabhängig vom Spielniveau – mitspielen können und

Spaß am Spiel haben. Sie sollen weiterhin bezüglich der gleichberechtigten Spielteilnahme die Brauchbarkeit der entwickelten Handlungsregeln überprüfen, indem sie diese ausprobieren und bei Bedarf erweitern oder verändern.

Einordnen der Einheit in das Unterrichtsvorhaben

1. Doppelstunde: Freies Fußballspiel ohne Vorgabe von Regeln mit anschließender Reflexion über die Eignung dieser Art des Spiels unter dem Aspekt der Einbeziehung aller SuS in die Spielhandlung.
2. Doppelstunde: Veränderung der Personal-, Raum- und Inventarregeln und deren Umsetzung in der spielerischen Praxis, zugunsten eines „gemeinsamen“ Fußballspiels.
3. Doppelstunde: **Entwickeln, Erproben und Bewerten alternativer Handlungsregeln im Fußball mit der besonderen Zielsetzung, alle Schüler und Schülerinnen in die Spielhandlung gleichberechtigt mit einzubeziehen.**
4. Doppelstunde: Das Fußballspiel mit den neu entwickelten und veränderten Regeln spielen und die Brauchbarkeit dieser Änderung reflektieren.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Zu der in den Richtlinien vorgesehenen Obligatorik für das Fach Sport gehört die Beschäftigung mit dem Inhaltsbereich 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele“¹. Das Unterrichtsvorhaben ‚Regeln entwickeln, variieren und verändern‘ steht dabei unter der Pädagogischen Perspektive E: „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“². Die Schwerpunkte liegen in dieser Stunde im Bereich des Kooperierens und der Verständigung.

Die Fähigkeit, durch gemeinsame Variation der Regeln den Spielfluss zu verbessern, soll die sozialen Erfahrungen der SuS fördern. Durch eine notwendige Kooperation „[...] soll zugleich ein Regelbewusstsein gefördert werden, das an der Idee orientiert ist, alle in die Spielhandlung einzubeziehen.“³

¹ Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen 1999: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule – Sport. Frechen: Ritterbach. S. XLI

² ebd., S. XXXIV

³ Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen. Bd.I Allgemeiner Teil. Köln 1980, S. 10f.

Einige SuS habe ich bereits in dem bedarfsdeckenden Unterricht der Jahrgangsstufe 10 kennengelernt. Die SuS sind mir überwiegend positiv zugewandt. Leider lässt das konzentrierte und produktive Arbeiten besonders in Form von Gruppenarbeit zu wünschen übrig. Daher wurde in dieser Unterrichtseinheit bewusst die Pädagogische Perspektive E ausgewählt, um den SuS die Möglichkeit zu geben, im Rahmen des Sportspiels ihre personalen und sozialen Kompetenzen zu fördern sowie Kooperations-, Verständigungsbereitschaft und Teamfähigkeit gerade durch die Arbeit in Kleingruppen weiterzuentwickeln und sie durch eine offene Unterrichtsgestaltung in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung weiter zu fördern.

Trotz der bisher relativ kurzen Unterrichtszeit in diesem Kurs lassen sich teilweise deutlich heterogene Leistungen insbesondere bei den Sportspielen erkennen. Dies reicht von sehr guter Körperbeherrschung und Sportlichkeit bis hin zu koordinativen und motorischen Schwächen und mangelnder Spielübersicht. Der überwiegende Teil der Klasse ist durchschnittlich sportlich und motiviert. Gerade die Mädchen dieses Kurses, die deutlich in der Unterzahl sind, haben motorische und taktische Schwächen im Bereich der Sportspiele.

Bezogen auf das Unterrichtsvorhaben, bietet das Fußballspiel als Mannschaftssportart eine besondere Herausforderung, weil eine große Leistungsheterogenität in diesem Bereich innerhalb des Kurses besteht. Wie bereits erwähnt, sind einige Schüler nur mühsam dazu zu bewegen, sich auch kognitiv und in Gruppen mit Themen des Sportunterrichts auseinanderzusetzen und brauchbare Ergebnisse zu erzielen. Um die Motivation dieser Schüler zu steigern, wurde das Sportspiel Fußball ausgewählt, weil es sich bei den genannten Schülern hauptsächlich um fußballbegeisterte Vereinssportler handelt. Außerdem kann durch alternative Regeln das Fußballspiel so verändert werden, dass auch SuS, die Fußball nicht mögen, das Spielen in der Gruppe als angenehm und Freude bringend empfinden. Weiterhin werden die am Fußball uninteressierten SuS motiviert, am Spiel teilzunehmen, weil es nicht um eine Bewertung der individuellen Technik geht, sondern um eine Leistung im sozial-kognitiven Bereich. D.h. auch am Fußball uninteressierte und sportlich eher schwache SuS können in diesem Unterrichtsvorhaben durchaus gute bis sehr gute Leistungen erbringen.

Die heutige Unterrichtsstunde steht in engem Zusammenhang mit den vorangegangenen Unterrichtsstunden. Durch die Wiederholung der letzten Stundeninhalte soll den SuS der Sinn der heutigen Stunde transparent gemacht werden. Sie sollen Zusammenhänge erkennen und den möglichen Beitrag für die Gruppe reflektieren. Die Wiederholungsphase wird bewusst zu Beginn der Stunde angesetzt, weil in der letzten Unterrichtseinheit mehrere SuS nicht am Unterricht teilnehmen konnten und diese nun die Möglichkeit bekommen sollen, dem Unterrichtsgeschehen gut zu folgen.

Auf eine ausgedehnte Aufwärmung wird zugunsten pädagogischer Schwerpunkte verzichtet. Die SuS können sich vor Beginn der Erprobungs- und Reflexionsphase selbstständig aufwärmen.

Die Gruppeneinteilung erfolgt seitens der Lehrerin, weil ich die Schüler, die im Verein Fußball spielen, möglichst trennen möchte, um eine verbesserte Gruppenarbeit zu erreichen. Die Gruppen sollten, bezogen auf das Fußballspiel, möglichst leistungsheterogen sein, weil die SuS Regeln finden sollen, die es ermöglichen, jeden in der Gruppe in die Spielhandlung mit einzubeziehen.

Um die Bewegungszeit zu erhöhen, gäbe es an dieser Stelle die Möglichkeit, den Schülern und Schülerinnen alternative Handlungsregeln vorzugeben und diese ausprobieren zu lassen. Auf die Gefahr hin, Bewegungszeit zu verlieren, erscheint es jedoch didaktisch wertvoller und der Oberstufe angemessen, die SuS eigene Lösungen finden zu lassen.

In der ersten Erarbeitungsphase sollen die SuS selbstständig zu alternativen Handlungsregeln finden und sie auf ihr Spielkönnen abstimmen bzw. an ihr Niveau anpassen. In Gruppenarbeit erarbeiten sie gemeinsam mögliche Alternativen und fördern so die Kommunikation untereinander. Es sollen Vorschläge gesammelt werden und - im Sinne der didaktischen Reduktion - sollen sich die SuS auf zwei Handlungsregeln pro Gruppe einigen, die sie dann jeweils in zwei Gruppen in einer zweiten Erarbeitungsphase ausprobieren. Zugunsten der Bewegungszeit wird dagegen auf eine Reflexionsphase nach der Gruppenarbeit verzichtet. Durch mehrfachen Wechsel der Gegner wird den SuS die Möglichkeit gegeben, sich untereinander auszutauschen. Wenn mehr als vier Gruppen gebildet werden können, dann bietet sich die Möglichkeit, die anderen SuS als Beobachter einzusetzen unter

dem Beobachtungsschwerpunkt: Ist das Spiel spielbar, und sind die Handlungsregeln im Sinne der Chancengleichheit sinnvoll ausgewählt.

Die Erprobungs- und Reflexionsphase dient dem Austausch der Ergebnisse der Gruppen untereinander und der Bewertung der alternativen Handlungsregeln. Es wird den SuS in dieser Phase freigestellt, ob sie die vereinbarten Handlungsregeln nacheinander oder gleichzeitig ausprobieren. Das Ausprobieren dient in dem Zusammenhang dazu, dass die SuS im Spiel unmittelbar erfahren sollen, ob die „neuen“ Handlungsregeln sinnvoll und anwendbar sind und ob sie dazu beitragen das Spiel für alle spielbar zu machen (Prüfung der Brauchbarkeit). In dieser Phase wechseln die gegnerischen Gruppen mehrmals, damit ebenfalls ausgetestet werden kann, ob die Regeln auch wirklich auf andere Gruppen/Gegner umsetzbar und sinnvoll sind. Die Methode der Bewertung (Vergabe von roten und grünen Punkten) der Handlungsregeln soll dazu dienen in der Abschlussreflexion einen Überblick über die von der Gesamtgruppe als sinnvoll und nicht sinnvoll erachtete Regeln zu geben, um konkrete Anhaltspunkte für die Abschlussreflexion zu liefern.

In der Abschlussreflexion sollen die SuS Vor- und Nachteile der ausgewählten Handlungsregeln nennen und sich entscheiden, welche für ihr Spiel übernommen werden sollen. Die SuS sollten ebenfalls reflektieren, ob das Ziel des gemeinsamen Spiels durch die Regelveränderungen erfolgreich war oder ob es gescheitert ist.

Es wurde den Schülern und Schülerinnen erklärt, dass es in diesem Unterrichtsvorhaben nicht um eine individuelle Technikverbesserung, sondern um das gemeinsame Spiel geht. Dabei kann bzw. sollte das Fußballspiel so verändert werden, dass im Extremfall vom Ursprungsspiel nur noch übrig bleibt, den Ball mit den Füßen in einem Gegeneinander auf ein Ziel zu spielen. In den vorherigen Unterrichtseinheiten wurden bereits Alternativen für die Personal-, Raum- und Inventarregel gefunden.

Die SuS einigten sich dabei auf:

- die *Personalregel*: 4:4 oder 5:5 (je nach aktiver Schüleranzahl),
- die *Raumregel*: 1 Hallendrittel
- die *Inventarregel*: Hallenfußball, gekippte Bänke als Tore

Literatur:

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen 1999:

**Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II
Gymnasium/Gesamtschule – Sport.** Frechen: Ritterbach.

Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): **Richtlinien und Lehrpläne
für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen. Bd.I
Allgemeiner Teil.** Köln 1980

Verlaufsplan

Phase	Handlungsschritte	Didaktische Überlegungen / Anmerkungen	Arbeits- und Sozialformen	Medien / Material
Einstieg und kurze Wiederholungsphase	<p>Begrüßung der Schüler und Schülerinnen</p> <p>Die SuS⁴ fassen den Inhalt und das Ziel der letzten Stunde zusammen.</p> <p>Bekanntgabe des Themas: „Wir wollen heute in Gruppenarbeit Handlungsregeln für unser Fußballspiel entwickeln mit dem Ziel, dass alle SuS in die Spielhandlung gleichberechtigt mit einbezogen werden.“ <i>(evtl. Klärung des Begriffs „Handlungsregel“)</i></p>	<p>Informierender Unterrichtseinstieg → Transparenz über das Ziel der Stunde</p>	<p>Unterrichtsgespräch; Sitzkreis</p> <p>Lehrervortrag</p>	Plakat
Erarbeitungsphase	<p>→ Einteilung in 4 - 6 Gruppen durch die Lehrerin</p> <p>Aufbau durch Gruppen</p> <p>In den einzelnen Gruppen überlegen sich die SuS alternative Handlungsregeln wie z.B: Der Ball darf nur flach gespielt werden, Verzicht auf einen festen Torwart oder der Ball darf nur kurz gehalten werden und halten diese Regeln in Stichworten auf Plakaten fest.</p>	<p>Leistungsheterogene Gruppen in Bezug auf Fußball sind gewährleistet → Es sollen Regeln entwickelt werden, die für die gesamte Gruppe zutreffen</p> <p>Innerhalb der Gruppe sollen die SuS lernen miteinander zu kommunizieren, sich auszutauschen, gemeinsam Lösungswege zu finden, sich abzusprechen und auch gemeinsam die Tauglichkeit ihrer Lösung zu prüfen. (Förderung der Sozialkompetenz)</p>	Gruppenarbeit	6 Bänke, Plakate, Arbeitsblatt, Stifte
Erprobungs- und Reflexionsphase	Die SuS probieren nun die verschiedenen Handlungsregeln im Spiel gegen die anderen Gruppen aus, dabei ist darauf zu achten, dass die Gegner mehrmals	Unter dem Aspekt der Brauchbarkeit für ein gemeinsames Spiel, probieren die SuS die verschiedenen Möglichkeiten aus und erfahren/erleben während des Spiels die		Hallenfußbälle

⁴ Abkürzung für Schülerinnen und Schüler (SuS)

	<p>gewechselt werden. Anschließend bewerten sie die Regeln, indem sie unter eine ihrer Meinung nach „sinnvolle“ Regel einen grünen Punkt und unter eine weniger brauchbare Regel einen roten Punkt kleben.</p>	<p>Funktionalität. Dabei ist es den SuS freigestellt, ob sie die „neuen Regeln“ nacheinander oder gleichzeitig ausprobieren. Der mehrmalige Wechsel der gegnerischen Mannschaften soll dazu dienen herauszufinden, ob die Regeln auch wirklich auf andere bzw. verschiedene Gruppen/Gegner übertragbar und durch andere umsetzbar und somit sinnvoll sind. Die Bewertung sollte sofort nach dem Ausprobieren einer Regel geschehen, um die SuS dazu zu bringen, auch wirklich die Brauchbarkeit einer Regel zu reflektieren und nicht die Farbe desjeweiligen Punktes nach den anderen schon klebenden Punkten auszuwählen.</p>		
Abschluss-reflexion	<p>Die Gruppe legt die Handlungsregeln für ihr Spiel fest und reflektiert ggf. das Ziel der Unterrichtsreihe.</p> <p>à Abbau durch die SuS</p>	<p>Abschließend sollen die verschiedenen Handlungsregeln auf ihre Brauchbarkeit hin diskutiert werden. Die SuS sollen zudem reflektieren, ob sich das Spiel vom Anfang bis zu diesem Zeitpunkt aus ihrer Sicht verbessert hat.</p>	L-S-Gespräch	Plakat